

194. Bibelstudie über DIE ARMEN IM GEIST ANIYEI HARUACH

עניי הרוח

Yeshua begann seine berühmte Bergpredigt mit den Seligpreisungen: „Als Jesus [Yeshua] die Volksscharen sah, stieg er auf den Berg. Da er sich gesetzt hatte, traten seine Jünger zu ihm. Er tat seinen Mund auf und lehrte sie also: Selig sind die Armen im Geiste; denn ihrer ist das Himmelreich! Selig sind die Sanftmütigen; denn sie werden das Erdreich besitzen. Selig sind die Trauernden; denn sie werden getröstet werden. Selig sind, die Hunger und Durst haben nach der Gerechtigkeit; denn sie werden gesättigt werden. Selig sind die Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit erlangen. Selig sind, die ein reines Herz haben; denn sie werden G'tt anschauen. Selig sind die Friedenstifter; denn sie werden Kinder G'ttes genannt werden. Selig sind, die Verfolgung leiden um der Gerechtigkeit willen; denn ihrer ist das Himmelreich. Selig seid ihr, wenn euch die Menschen schmähen und verfolgen und alles Böse fälschlich wider euch aussagen um meinetwillen. Freuet euch und frohlocket, denn euer Lohn ist groß im Himmel. Denn so haben sie auch die Propheten vor euch verfolgt.“ (מתתיהו Matityahu [Matthäus] 5:1-12, Stuttgarter Kepplerbibel).

Die einleitenden Worte der Bergpredigt lauten: „Selig sind die geistlich Armen, denn ihnen wird das Himmelreich zuteil!“ (Vers 3, Menge Bibel). Diese entscheidende Seligpreisung gibt den Ton für alles an was folgt, und so ist es kein Zufall, daß „die Armen im Geist“ bzw. „die geistlich Armen“ die erste Gruppe von Menschen sind, die von Yeshua seliggepriesen werden. Aber wer sind sie? Und was meint er mit „selig“? Immerhin ist das ein Wort, das man ja heutzutage kaum noch antrifft. Selig oder glücklich bedeutet übergücklich, also etwas, um das man diese Glückspilze beneiden könnte. Welche Glückspilze? Wer sind diese beneidenswerten Menschen?

Sind die „Armen im Geist“ diejenigen, die geistig behindert sind?

Sind damit die Schwachbegabten gemeint? So, denke ich, verstehen die meisten Leute nämlich den Begriff „arm im Geist“ bzw. „geistlich arm“: dumm, geistig zurückgeblieben, nicht geschickt oder sogar schwachsinnig. Zumindest wird das manchmal behauptet, da es offensichtlich sei, daß „arm im Geist“ eine Einschränkung der geistigen Fähigkeiten bedeuten würde.

Natürlich sind geistig Behinderte tatsächlich selig zu preisen weil der Ewige diese Menschen auf ganz besondere Weise liebt, denn sie können ja nicht bewußt sündigen und sind daher unschuldig und reinen Herzens wie kleine Kinder. Sie werden also sowieso in das Himmelreich kommen. Sie sind hier jedoch nicht gemeint, denn es heißt nicht „selig sind die geistig Armen“, sondern „die geistlich Armen“.

Sind die „Armen im Geist“ diejenigen, die man „schlichte Seelen“ nennt?

Sind es die einfachen, ungebildeten, einfältigen Menschen? Menschen mit einem niedrigen IQ und einer niedrigen Bildung? Die Unwissenden, die Unmündigen, die ein kindliches Gemüt haben aus מתתיהו Matityahu [Matthäus] 11:25, denen der Ewige seine Geheimnisse offenbart hat? Zürcher Bibel: „Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, daß du dies vor Weisen und Klugen verborgen, es Einfältigen aber offenbart hast!“ Hoffnung für alle: „Mein Vater, Herr über Himmel und Erde! Ich preise dich, daß du die Wahrheit über dein Reich vor den Klugen und Gebildeten verborgen und sie den Unwissenden enthüllt hast!“ Neues Leben: „O Vater, Herr des Himmels und der Erde, ich danke dir, daß du die Wahrheit vor denen verbirgst, die sich selbst für so klug und weise halten. Ich danke dir, daß du sie stattdessen denen enthüllst, die ein kindliches Gemüt haben!“ Schlachter Bibel: „Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, daß du dies vor den Weisen und Klugen verborgen und es den Unmündigen geoffenbart hast!“

Aus diesem Text könnte logischerweise geschlossen werden, daß unter den geistlich Armen das einfache Volk zu verstehen ist, im Gegensatz zu den Pharisäern und Schriftgelehrten, aber auch die einfältigen, ungebildeten Menschen im Kapitel 11 sind nicht die Armen im Geist, die im Kapitel 5 von Yeshua seliggesprochen werden. Wer dann?

Sind die „Armen im Geist“ diejenigen, die auch in materieller Hinsicht arm sind?

Am offensichtlichsten wären die Menschen, die zu den Einkommensschwachen gehören und daher im materiellen Sinn arm sind, Menschen, die von den Tafeln abhängig sind. Aber ist das hier der Fall? Um die Worte Yeshua's richtig zu verstehen und zu wissen, wer mit den „Armen im Geist“ gemeint ist, müssen wir besonders sorgfältig lesen, was da genau im Urtext steht. Schauen wir uns also zuerst die sprachlichen Aspekte von Vers 3 und dann den Inhalt an.

Griechisch:

Μακάριοι οἱ πτωχοὶ τῷ πνεύματι ὅτι αὐτῶν ἐστὶν ἡ βασιλεία τῶν οὐρανῶν.
Makarioi hoi ptōchoi tō pneumati hoti auton estin hē basileia tōn ouranōn.
 Glückliche die Armen im Geist; denn ihrer ist das Reich der Himmel.

Hebräisch:

אַשְׁרֵי עַנְיֵי הַרוּחַ כִּי לָהֶם מַלְכוּת הַשָּׁמַיִם:

Ash'rei aniyei haRuach, ki lahem mal'chut haShamayim.

Glücklich die Armen im Geist; denn für sie ist das Reich der Himmel.

Der griechische Begriff πτωχοὶ ptōchoi kann auch mit „Bettler“ übersetzt werden, da er Menschen in großer Armut darstellt, die so arm sind, daß sie betteln müssen und völlig auf die Hilfe anderer angewiesen sind. Mit dem Wort עניי aniyei erscheinen die Armen (עֲנָוִים anavim) auch in der hebräischen Version dieses Verses. Die Worte πτωχοὶ ptōchoi und עֲנָוִים anavim beziehen sich in der Bibel primär auf die Besitzlosen, die Unbemittelten, die Bedürftigen.

Ihre Armut machte sie entrechtet und infolgedessen wurden sie rücksichtslos unterdrückt und ausgebeutet. In einigen Ländern ist dies immer noch der Fall! Aber der Ewige empfindet gerade mit ihnen ein starkes Mitgefühl, wie aus den Worten Yeshua's hervorgeht, die er durch das Zitieren des Propheten Jesaja sagt, um seine zukünftige Aufgabe auf erden anzukündigen: „Der Geist des Herrn ruht auf mir, weil er mich berufen und bevollmächtigt hat. Er hat mich gesandt, den Armen (עֲנָוִים anavim) die frohe Botschaft zu bringen und die Verzweifelten zu trösten. Ich rufe Freiheit aus für die Gefangenen, ihre Fesseln werden nun gelöst und die Kerkertüren geöffnet!“ (ישעייהו Yeshayahu [Jesaja] 61:1, Hoffnung für alle).

Daß er selbst tatsächlich der lang erwartete Mashiach [Messias] ist, der kommen würde um diese Verheißung zu erfüllen bestätigte Yeshua mit dem bekannten Satz: „Geht hin und berichtet dem Yochanan [Johannes], was ihr hört und seht: Blinde werden sehend und Lahme gehen, Aussätzige werden rein und Taube hören, Tote werden auferweckt, und Armen (πτωχοὶ ptōchoi) wird das Evangelium verkündigt!“ (מתייהו Matityahu [Matthäus] 11:5, Schlachter Bibel).

Er bezog sich dabei nicht nur auf Jesaja 61:1, sondern auch auf die Verse 5 und 6 von Jesaja 35: „Dann werden die Augen der Blinden aufgetan und die Ohren der Tauben geöffnet. Dann wird der Lahme springen wie ein Hirsch, und jauchzen wird die Zunge des Stummen!“ (Elberfelder Bibel) sowie die Verse 18 und 19 von Jesaja 29: „An jenem Tag werden die Tauben die Worte des Buches hören, und die Augen der Blinden werden aus Dunkel und Finsternis heraus sehen. Und die Elenden werden wieder Freude am Herrn haben, und die Armen unter den Menschen werden frohlocken über den Heiligen Israels!“ (Schlachter Bibel).

Die Propheten sprachen in früheren Zeiten im Allgemeinen nur mit Königen oder anderen hochrangigen Personen, aber Yeshua verkündete den Armen die frohe Botschaft! Aber sind die „Armen“, die in Matthäus 11:5 die gute Nachricht erhalten haben, wirklich dieselben Menschen wie die „Armen im Geist“ in Matthäus 5:3? In Lukas 6:20 bekommt man den Eindruck, daß dies tatsächlich der Fall sei, denn auch dort werden die Armen von Yeshua selig gesprochen: „Selig seid ihr Armen; denn das Reich G'ttes ist euer!“ (Lutherbibel). In der Tat können sich die Armen auch unter schwierigen Umständen glücklich schätzen, denn der Ewige wird sie retten und erlösen: „Denn er wird den Armen retten, wenn er um Hilfe schreit, und den Elenden, der keinen

Helfer hat. Über den Geringen und Armen wird er sich erbarmen, und die Seelen der Armen retten!“ (תהלים Tehilim [Psalmen] 72:12-13, Schlachter Bibel). „Laß den Unterdrückten nicht beschämt davongehen, sondern laß die Elenden und Armen deinen Namen preisen!“ (תהלים Tehilim [Psalmen] 74:21, Schlachter Bibel).

In der Bibel sind die Armen im Allgemeinen die Gerechten und G'ttesfürchtigen, weil sie wegen ihres schweren Schicksals offener für G'tt sind als die Reichen. Dennoch ist Armut weder eine Garantie noch eine Voraussetzung, um dadurch seliggepriesen zu werden, denn jemand, der arm ist, kann auch der Versuchung erliegen, zu stehlen. Lesen Sie mal, was משלי Mish'lei [Sprüche] 30:7-9 darüber sagt: „G'tt, zwei Dinge erbitte ich von dir, verweigere sie mir nicht, bevor ich sterbe. Bewahre mich davor, andere zu belügen oder zu betrügen. Und laß mich weder arm noch reich werden, sondern gib mir gerade so viel, wie ich brauche. Denn wenn ich reich werde, könnte ich dich verleugnen und sagen: Wer ist der Herr? Und wenn ich zu arm bin, könnte ich stehlen und so den heiligen Namen G'ttes in den Schmutz ziehen!“

Natürlich sind arme Menschen im Allgemeinen empfänglicher für das Wort G'ttes und damit für geistlichen Segen, weil sie weniger materielle Ablenkung haben als reiche Leute oder wie der jüdische Schriftsteller und Theologe Pinchas Lapide in seinem Buch über die Bergpredigt schrieb: „Den Hungerleidern, Habenichtsen und Randsiedlern der jüdischen Gesellschaft, die tagtäglich an der Vergeblichkeit alles menschlichen Mühens kranken, wird hier die Hoffnung gegeben, daß sich, allem Anschein zum Trotz, alles Leiden und Ringen dennoch als sinnvoll erweisen wird, ja, daß G'ttes Heilsplan mit dem Menschen noch lange nicht zu Ende ist, und daß er, der Herr der Welt, ein G'tt der kleinen Leute ist, der bei den Armen und Zerknirschten wohnt.“

All das ist wahr und in Lukas 6:21 werden tatsächlich die Armen im allgemeinen Sinne von Yeshua seliggepriesen, aber in der ersten Seligpreisung von Matthäus 5:3 ist die Armut jedoch nicht materiell gemeint im Sinne des wirtschaftlichen und sozialen Zustands eines Menschen, sondern geistlich, betont durch „Arme im Geist“, und somit in religiösem Sinne in Bezug auf die persönliche Beziehung zu haShem!

Sind die „Armen im Geist“ diejenigen, die in materieller Hinsicht reich sind?

Was bedeutet es, „arm im Geist“ bzw. „geistlich arm“ zu sein? Ist es dasselbe wie „religiös arm“ zu sein, bzw. „arm an Glauben“? Reiche Leute werden oft als geistlich arm bezeichnet, weil ihr materieller Reichtum ein ernstes Hindernis für den Eintritt in das Reich G'ttes darstellt. Immerhin sagte Yeshua selbst: „Wahrlich, ich sage euch: Ein Reicher hat es schwer, in das Reich der Himmel hineinzukommen! Und wiederum sage ich euch: Es ist leichter, daß ein Kamel durch ein Nadelöhr geht, als daß ein Reicher in das Reich G'ttes hineinkommt!“ (מתתיהו Matityahu [Matthäus] 19:23-24, Schlachter Bibel).

Yeshua will mit dieser extremen Übertreibung deutlich machen, daß dies für einen Reichen absolut unmöglich ist. Auch der jüdische Gelehrte Rava verwendete dieselbe Metapher im Babylonischen Talmud für etwas Unmögliches (ברכות B'rachot 55b), außer daß es dort kein Kamel ist, sondern ein Elefant, der noch eher durch das Nadelöhr geht.

Daher sagt Yeshua in מתתיהו Matityahu [Matthäus] 6:19-21 nachdrücklich: „Ihr sollt euch nicht Schätze sammeln auf Erden, ... sammelt euch vielmehr Schätze im Himmel, ... denn wo euer Schatz ist, da wird auch euer Herz sein!“ (Schlachter Bibel). Das lebendige Buch: „Häuft in dieser Welt keine Reichtümer an! ... sammelt euch vielmehr Schätze im Himmel, ... wo nämlich eure Schätze sind, da zieht es euch hin!“

In Psalm 52 sagt David was mit dem passiert, der sich Schätze auf Erden sammelt, anstatt auf G'tt zu vertrauen und ihm zu gehorchen: „Du ziehst das Böse dem Guten vor, redest lieber Lüge als Gerechtigkeit! Du liebst alle verderblichen Worte, du trügerische Zunge! So wird auch G'tt dich stürzen für immer; er wird dich weggraffen und herausreißen aus dem Zelt, und dich ausrotten aus dem Land der Lebendigen! Das werden die Gerechten sehen und sich fürchten, und sie werden über ihn lachen: Seht, das ist der Mann, der G'tt nicht zu seiner Zuflucht machte, sondern sich auf seinen großen Reichtum verließ und durch seine Habgier mächtig wurde!“ (תהלים Tehilim [Psalmen] 52:5-9, Schlachter Bibel).

Menschen, die so an ihrem materiellen Reichtum hängen, daß sie dadurch ihre ewige Erlösung verwirken, können zu Recht in geistlicher Hinsicht als arm bezeichnet werden. Eigentlich sollte man diese reichen Leute bemitleiden, weil sie unter religiöser Armut leiden. Doch diese Armen in geistlicher Hinsicht können nicht die geistlich Armen sein die von Yeshua seliggesprochen hat, denn die Armen im Geiste werden sehr wohl das Himmelreich erben, während Reichen, die in geistlicher Hinsicht arm sind, nicht in das Reich G'ttes hineinkommen werden, wenn sie auf ihren Reichtum nicht verzichten und an die Armen geben. Natürlich meint Yeshua damit nicht, daß sie buchstäblich alles was sie haben verschenken sollten, was sie selbst mittellos machen würde, sondern daß sie ihre Liebe zu dem Geld loslassen und sich der Not ihrer Mitmenschen bewußt sein sollten. Es geht um das Teilen, denn natürlich kann es nicht so sein, daß einer alles hat und der andere nichts. Daraus können wir schließen, daß Yeshua mit den „Armen im Geist“ nicht die Reichen gemeint haben kann, die in geistlicher Hinsicht arm sind, und auch nicht die Armen, die in materieller Hinsicht arm sind, aber wen meinte er dann?

Sind die „Armen im Geist“ diejenigen, die in geistlicher eigentlich Hinsicht reich sind?

Warum werden die „Armen im Geist“ überhaupt seliggepriesen? Das scheint doch nicht logisch, denn wenn reiche Ungläubige wegen ihres Unglaubens in geistlicher Hinsicht arm sind, dann sind arme Gläubige wegen ihres Glaubens doch geistlich reich? Oder nicht? Das Sammeln von Schätzen im Himmel ist doch geistlicher Reichtum? Das ist doch der Punkt, richtig? Yeshua hat uns doch selbst in Matthäus 6:20 den guten Rat gegeben um himmlische Schätze zu sammeln und geistliches Kapital aufzubauen! Wäre es dann nicht viel sinnvoller, wenn Yeshua diejenigen seligpreisen würde, die im geistlichen Sinne reich sind? Sie glauben an ihn, halten die Gebote und geben ihren Zehnten. Ist es nicht das, was er von ihnen verlangt, und ist es nicht besonders gut, geistlich reich zu sein? An sich ja, aber Yeshua preist sie nicht glücklich. Warum nicht? Weil er die innere Haltung betrachtet.

Gläubige, die sich als geistlich reich betrachten, weil sie über umfassende Bibelkenntnisse verfügen und sich besser fühlen als andere, weil sie ein vorbildliches Leben führen und G'ttes Gebote und Satzungen sorgfältig befolgen, entwickeln eine arrogante, selbstbewußte und selbstgefällige Gesinnung, die der Gesinnung widerspricht, die Yeshua hatte (siehe Philipper 2:5). Yeshua illustriert die Haltung derer, die sich als geistlich reich betrachten, und die Haltung der Armen im Geist im Midrash [Gleichnis] des Pharisäers und des Zöllners, indem er sie einander gegenüberstellt:

„Er sprach aber auch zu einigen, die auf sich selbst vertrauten, daß sie gerecht seien, und die übrigen verachteten, dieses Gleichnis: Zwei Menschen gingen hinauf in den Tempel, um zu beten, der eine ein Pharisäer und der andere ein Zöllner. Der Pharisäer stand und betete bei sich selbst so: G'tt, ich danke dir, daß ich nicht bin wie die übrigen der Menschen: Räuber, Ungerechte, Ehebrecher oder auch wie dieser Zöllner. Ich faste zweimal in der Woche, ich verzehnte alles, was ich erwerbe. Der Zöllner aber stand weitab und wollte sogar die Augen nicht aufheben zum Himmel, sondern schlug an seine Brust und sprach: G'tt, sei mir, dem Sünder, gnädig! Ich sage euch: Dieser ging gerechtfertigt hinab in sein Haus im Gegensatz zu jenem; denn jeder, der sich selbst erhöht, wird erniedrigt werden; wer aber sich selbst erniedrigt, wird erhöht werden!“ (Lukas 18:9-14).

Die bescheidene, reuige Haltung des Zöllners ist hier eindeutig die der Armen im Geist, während die Arroganz und Selbstgerechtigkeit des Pharisäers die Haltung eines Menschen ist, der sich für geistlich reich hält.

Anerkennung der Schuld und der völligen Abhängigkeit von dem Ewigen

Der Zöllner in der obigen Parabel zeigt uns, daß „arm im Geist“ bedeutet, unsere geistliche Armut ehrlich anzuerkennen und zu erkennen und zuzugeben, daß wir Sünder sind, die nichts als G'ttes Urteil auf der Grundlage unseres Lebens verdienen. Wir haben nichts, womit wir unsere Schulden begleichen könnten, nichts, womit wir unser Heil selbst verdienen könnten. Aber wenn unser Glaube von Reue und Buße begleitet wird und wir ehrlich zugeben, daß wir gesündigt haben und nicht schöner erscheinen als wir wirklich sind, dann gehören wir zu den „Armen im Geist“, von denen Yeshua spricht. Denn es steht geschrieben: *„Wenn wir sagen, daß wir keine Sünde haben, betrügen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns. Wenn wir*

unsere Sünden bekennen, ist er treu und gerecht, daß er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von jeder Ungerechtigkeit. Wenn wir sagen, daß wir nicht gesündigt haben, machen wir ihn zum Lügner, und sein Wort ist nicht in uns.!” (א יוחנן Yochanan alef [1. Johannes] 1:8-10, Elberfelder Bibel).

Die „Armen im Geist“ sind diejenigen, die sich schmerzlich der Notwendigkeit bewußt sind, ganz von G'tt abhängig zu sein. Sie sind diejenigen, die geistlich bedürftig sind, die Haltung eines Bettlers einnehmen und den mentalen Zustand haben, sich vollständig der Gnade G'ttes hinzugeben. So wie sich die Armen im materiellen Sinne ihrer finanziellen Bedürfnisse voll bewußt sind, sind sich auch die „Armen im Geist“ ihrer geistlichen Bedürfnisse sehr bewußt. Obwohl beide bedürftig sind, bedeutet dies nicht, daß diese bedürftigen Menschen buchstäblich zu beiden Gruppen gehören. Jemand, der arm im Geist ist, muß nicht unbedingt finanziell arm sein. So schrieb König David, der keineswegs arm war: „*Neige, o Herr, dein Ohr, erhöre mich! Denn ich bin elend und arm...*“ (תהלים Tehilim [Psalm] 86:1, Elberfelder Bibel). Gute Nachricht Bibel: „*Herr, ich bin arm und hilflos; höre mich und gib mir Antwort!*“ David bezeichnete sich in diesem Vers als einen armen, elenden und hilflosen Menschen, der sich genauso gebrochen, beunruhigt, unglücklich und erbärmlich fühlte wie die Armen in materieller Hinsicht. Er verstand es also sehr gut und war sich bewußt, daß ihm nicht von Menschen geholfen werden konnte, sondern daß er trotz seines Reichtums und seiner politischen Macht vollständig vom Ewigen abhängig war.

Yeshua hat mit seiner Seligpreisung in erster Linie also nicht die wirtschaftliche oder soziale Position des Gläubigen im Auge, sondern die Anerkennung seiner völligen Abhängigkeit vom Ewigen und die Bereitschaft, als Bettler in Demut vor ihm zu stehen, wie auch König David als Bettler vor dem Ewigen stand. Er rief ihn in seiner Not an: „*O G'tt, sei mir gnädig nach deiner Güte; tilge meine Übertretungen nach deiner großen Barmherzigkeit! Wasche mich völlig rein von meiner Schuld und reinige mich von meiner Sünde; denn ich erkenne meine Übertretungen, und meine Sünde ist allezeit vor mir. An dir allein habe ich gesündigt und getan, was böse ist in deinen Augen. ... Entsündige mich mit Ysop¹, so werde ich rein; wasche mich, so werde ich weißer als Schnee! ... Verbirg dein Angesicht vor meinen Sünden und tilge alle meine Missetaten! Erschaffe mir, o G'tt, ein reines Herz, und gib mir von neuem einen festen Geist in meinem Innern! Verwirf mich nicht von deinem Angesicht, und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir. Gib mir wieder die Freude an deinem Heil, und stärke mich mit einem willigen Geist! Ich will die Abtrünnigen deine Wege lehren, daß sich die Sünder zu dir bekehren. Errette mich von Blutschuld, o G'tt, du G'tt meines Heils, so wird meine Zunge deine Gerechtigkeit jubelnd rühmen. Herr, tue meine Lippen auf, damit mein Mund dein Lob verkündige! Denn an Schlachtopfern hast du kein Wohlgefallen, sonst wollte ich sie dir geben; Brandopfer gefallen dir nicht. Die Opfer, die G'tt gefallen, sind ein zerbrochener Geist; ein zerbrochenes und zerschlagenes Herz wirst du, o G'tt, nicht verachten!*“ (תהלים Tehilim [Psalmen] 51:3-6, 9, 11-19, Schlachter Bibel). Denn so lautet das Wort des Ewigen: „*Ich will aber den ansehen, der demütig und zerbrochenen Geistes ist und der zittert vor meinem Wort!*“ (ישעיהו Yeshayahu [Jesaja] 66:2, Schlachter Bibel). Zürcher Bibel: „*Und auf den werde ich blicken: auf den, der arm ist und der zerschlagenen Geistes ist und der zittert vor meinem Wort!*“ In dieser Übersetzung werden die Demütigen, die zerbrochenen Geistes und zerschlagenen Herzens sind, also als „arm“ bezeichnet und genau das kennzeichnet die „Armen im Geist“!

In gewissem Sinne ist „arm im Geist“ das Tor zu den nachfolgenden Seligpreisungen, und so ist es keineswegs überraschend, daß die „Armen im Geist“ die ersten sind, die selig gepriesen werden. Einem Kranken kann nur geholfen werden, wenn er ehrlich zugibt, daß er krank ist, und dem Arzt erklärt, was mit ihm los ist. Ebenso kann ein Sünder nur gerettet werden, wenn er ehrlich zugibt, ein Sünder zu sein und dem Ewigen seine Übertretungen gesteht.

Die „Armen im Geist“ sind also diejenigen, die sich darüber bewußt sind, daß sie ganz auf G'ttes Hilfe angewiesen sind, die ihre Fehler eingestehen und sich selbst wie David als arm und bedürftig bezeichnen: „*Bin ich auch elend und arm - für mich sorgt der Herr. Du bist meine Hilfe und mein Retter; mein G'tt, säume nicht!*“ (תהלים Tehilim [Psalmen] 40:18 Schlachter Bibel); „*Ich selbst bin arm und von Schmerzen geplagt; durch deine Hilfe, G'tt, bring mich in Sicherheit!*“ (תהלים Tehilim [Psalmen] 69:30, Gute Nachricht Bibel); Vers 33-34: „*Wenn das die Elenden sehen, werden sie sich freuen. Ihr, die ihr G'tt sucht, euer Herz soll aufleben! Denn der*

Herr hört auf die Armen und verachtet seine Gefangenen nicht!“ (Schlachter Bibel). „*Ich aber bin elend und arm; o G'tt, eile zu mir! Mein Helfer und mein Retter bist du! Herr, zögere nicht!*“ (תהלים Tehilim [Psalmen] 70:6, Elberfelder Bibel); „*Aber du, Herr, mein Herr, sei du mit mir um deines Namens willen; denn deine Gnade ist mein Trost: errette mich! Denn ich bin arm und elend; mein Herz ist zerschlagen in mir!*“ (תהלים Tehilim [Psalmen] 109:22, Lutherbibel).

Der von Yeshua verwendete Begriff „die Armen im Geist“ kann sich daher nur auf Menschen beziehen, die selbst erkennen, daß sie arm im Geist sind, keine Ansprüche haben und demütig sind, denn Demut ist eine der schönsten Eigenschaften, die G'tt wohlgefällig sind. Es ist ein grundlegendes Merkmal geistlicher Bettler, die aufrichtig nach G'tt suchen und die Erlösung als Geschenk erhalten möchten, das sie nicht verdienen.

Der Begriff „die Armen im Geist“, der in der Elberfelder Bibel und einigen anderen deutschen Übersetzungen zwar die wörtliche Übersetzung von πτωχοὶ τῷ πνεύματι ptōchoi tō pneumatī darstellt, ist meiner Meinung nach ohne weitere Erklärung nur eine unvollständige Widergabe der wahren Bedeutung. Die Gute Nachricht Bibel ist hier etwas klarer, auch wenn es sich dabei nicht um eine wörtliche Übersetzung, sondern mehr um eine Interpretation handelt: „*Freuen dürfen sich alle, die nur von G'tt etwas erwarten; mit G'tt werden sie leben in seiner neuen Welt!*“ Hoffnung für alle bleibt etwas näher am Originaltext: „*Glücklich sind, die erkennen, wie arm sie vor G'tt sind, denn ihnen gehört sein himmlisches Reich!*“ Neues Leben trifft den Nagel auf den Kopf: „*Glücklich sind die, die erkennen, daß sie G'tt brauchen, denn ihnen wird das Himmelreich geschenkt!*“

Die „Armen im Geist“ sind diejenigen, die die folgenden Eigenschaften haben:

1. Die „Armen im Geist“ demütigen sich vor G'tt, geben zu, daß sie Sünder sind, bekennen ihre Sünden, bitten um Vergebung und erkennen völlig abhängig von Ihm zu sein. (Lukas 15:7; 18:13; יוחנן Yochanan alef [1. Johannes] 1:9).
2. Die „Armen im Geist“ unterwerfen sich dem Ewigen und widerstehen dem Teufel. Sie nähern sich G'tt, säubern ihre Hände und reinigen ihre Herzen. Sie fühlen ihr Elend, wehklagen, sind traurig, reuevoll und lassen ihre Tränen fließen. Sie verneigen sich vor dem Ewigen, weil sie einsehen, wie klein sie vor ihm sind. (יעקב Ya'aqov [Jakobus] 4:7-10).
3. Die „Armen im Geist“ sind demütig und halten in aller Bescheidenheit andere für höher als sich selbst. (Philipper 2:3).
4. Die „Armen im Geist“ sind nicht egoistisch, tun nichts aus Eigennutz, eitler Ruhmsucht und Prahlerei. (Philipper 2:3).
5. Die „Armen im Geist“ denken nicht nur an den eigenen Vorteil, sondern haben auch das Wohl der anderen im Auge. (Philipper 2:4).
6. Die „Armen im Geist“ nehmen gerne den geringsten Platz ein. Nicht weil sie damit rechnen, dadurch den Ehrenplatz zu erhalten, wie Yeshua sagte, sondern weil sie sich selbst nicht für wichtig genug halten, um auf einem besseren Platz zu sitzen. (Lukas 14:7-11; משלי Mish'lei [Sprüche] 25:6-7).
7. Die „Armen im Geist“ fühlen sich reich durch ihr Leben mit G'tt und sie sind glücklich und zufrieden mit allem, was sie haben. Sie gehen davon aus, daß sie bei der Geburt nichts mitgebracht haben und daß sie nichts mitnehmen können, wenn sie sterben. Daher sind sie bereits zufrieden mit der Nahrung, Kleidung und Unterkunft, die der himmlische Vater ihnen täglich bietet. (1. Timotheus 6:6-8; קהלת Qohelet [Prediger] 5:14).
8. Die „Armen im Geist“ wollen einander nach dem Vorbild Yeshua's dienen, der nicht gekommen ist, um gedient zu werden, sondern um zu dienen. (מתתיהו Matityahu [Matthäus] 23:11; Markus 9:35; 10:43-45).

9. Die „Armen im Geist“ sind ein Vorbild für andere durch das, was sie sagen und tun, durch ihre Liebe, ihren Glauben und ihre Reinheit. Sie vernachlässigen nicht die Gnade, die haShem ihnen geschenkt hat, und sie nutzen ihre Gaben, um ihre Glaubensgenossen zu ermahnen und zu lehren. Sie bleiben dem, was gut und richtig ist, treu und halten beharrlich an der Lehre fest. Sie heiligen sich selbst, damit auch andere sich durch ihr Vorbild heiligen können. So wird der Ewige nicht nur sie retten, sondern auch die Menschen, die ihnen zuhören. (1. Timotheus 4:12-16).

10. Die „Armen im Geist“ verleugnen sich selbst, nehmen ihr Kreuz auf sich und folgen Yeshua, denn wer sein Leben um seinetwillen verliert, der wird es retten! (מתתיהו Matityahu [Matthäus] 10:38-39; 16:24-25; Markus 8:34-35; Lukas 9:23-24).

11. Die „Armen im Geist“ lieben ihre Brüder und Schwestern, wie Yeshua sie liebt, und sind bereit, in Nachfolge Yeshua's ihr Leben für sie hinzugeben, denn es gibt keine größere Liebe, als die, daß man sein Leben für seine Freunde hingibt. (ירחנן Yochanan [Johannes] 15:12-13).

12. Die „Armen im Geist“ sollen sich freuen, selbst etwas von dem zu erleiden, was Yeshua durchgemacht hat, und an seinen Leiden teilzuhaben, denn desto überschwänglicher wird ihre Freude an dem Tag sein, an dem er seine Macht und Herrlichkeit offenbaren wird! (1. Petrus 4:13; Römer 8:17-18).

13. Die „Armen im Geist“ können sich glücklich schätzen, wenn sie verspottet und beschimpft werden um seines Namens willen, denn das bedeutet, daß der Geist G'ttes, Ruach haQodesh, in all seiner Herrlichkeit auf ihnen ruht. (1. Petrus 4:14).

14. Die „Armen im Geist“ sind bereit, das Leiden für ihren Glauben geduldig zu ertragen und sogar andere, die ebenfalls in allerlei Bedrängnis sind, ermutigen und trösten können, durch den Trost, mit dem sie selbst von G'tt getröstet werden. Er tröstet sie, stärkt sie enorm und gibt ihnen neuen Mut in allen Nöten und Prüfungen. (2. Korinther 1:3-6).

Dies ist, was Yeshua über das verlorene Schaf sagte: „*Ich sage euch: Genauso wird im Himmel mehr Freude sein über einen einzigen Sünder, der umkehrt, als über neunundneunzig Gerechte, die es nicht nötig haben umzukehren!*“ (Lukas 15:7). Die „Armen im Geist“ sind reuige Sünder, die umgekehrt sind. Sie fühlen sich arm und elend und erkennen, daß sie als geistliche Bettler vor dem Ewigen knien und völlig von ihm abhängig sind. Mit dieser Haltung sind sie für ihn brauchbar und deshalb sagt Yeshua über sie: „*Selig sind die Armen im Geiste; denn ihrer ist das Himmelreich!*“ (מתתיהו Matityahu [Matthäus] 5:3).

Werner Stauder